

**Beschlussvorlage**

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

**Betreff**

**Sonderausstellung im Kölnischen Stadtmuseum "Zwiesprache und Metamorphosen"**

**Beschlussorgan**

Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten

**Beratungsfolge**

**Abstimmungsergebnis**

Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss für Kunst und Kul- tur/Museumsneubauten	28.04.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt die Durchführung der Sonderausstellung „Zwiesprache und Metamorphosen“ im Kölnischen Stadtmuseum in der Zeit vom 13.06.2009 – 02.08.2009

**Haushaltmäßige Auswirkungen**

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
	s. Anlage €	%		€	€	€
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)				Einsparungen (Euro)		

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**

Sonderausstellung „Zwiespache“

Laufzeit: 13.06.2009 – 02.08.2009

Als Museumspädagogin hat Renate Friedländer (Jg. 1929) in ihrer langjährigen Tätigkeit beim Kölner Museumsdienst bei vielen Menschen Freude und Verständnis für die Kunst wecken können. Ihre Jugend in Berlin war zunächst künstlerisch geprägt von der Farbigkeit der Waldorf- Pädagogie. Ihre Beobachtungsgabe hat Friedländer nach der Emigration nach England ab 1947 in der akademischen Ausbildung Birmingham ab 1947 geschult. Später entdeckte sie durch ihren Lehrer, den deutschen Expressionisten Friedrich Könekamp (1897-1977), die Landschaften in Wales. Mit den aquarellierten Stillleben von Objekten und Pflanzen hat sie zur reinen Farbigkeit und der geschlossenen Form gefunden. Einen Höhepunkt ihres Schaffens stellen die Porträtzeichnungen ihrer Eltern aus deren letzten Lebensjahren dar.

Zur Ausstellung erscheint ein Ausstellungskatalog.

**Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.**